

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Corona-Pandemie prägt seit über einem Jahr alle gesellschaftlichen Bereiche – auch das kirchliche Leben bis hinein in zentrale pastorale und rituelle Grundvollzüge. Bereits nach dem ersten Abebben der Pandemie haben Verantwortliche in der Seelsorge begonnen, Erfahrungen während der Pandemie auszuwerten und Schlüsse für weitere Entwicklungen zu ziehen. Die wissenschaftliche Theologie legt mit umfassenden Publikationen inzwischen eingehende Reflexionen der gottesdienstlichen Praxis unter Covid 19 vor, zu der unter anderem verschiedene Online-Formate gehören. Die sind – nicht nur bei den ganz Jungen – zur Selbstverständlichkeit geworden und sie werden auch mit dem Ende der einschränkenden Bedingungen für die Feier von Gottesdiensten nicht mehr zur Gänze „vom Bildschirm“ verschwinden.

Online-Angebote verbinden in aller Regel Nutzer*innen an unterschiedlichen Orten und werden von diesen nicht selten auch zu unterschiedlichen Zeiten in Anspruch genommen. Zeit und Raum werden dadurch in gewisser Weise relativiert. Die Überschreitung von Räumen und Zeiten ist allerdings kein neues Phänomen des Internetzeitalters, die (christliche) Feier des Glaubens kennt auch schon vor Corona mediale Vermittlung – nicht zuletzt bei den sakramentlichen Vollzügen.

Unter dem Titel „über Raum und Zeit“ haben wir für Sie ein breites Spektrum an Beiträgen zusammengestellt: Erkundungen künftiger Herausforderungen für die Liturgie(wissenschaft) und ein Beispiel aus der Liturgiegeschichte; an der gottesdienstlichen Praxis orientierte Thesen zur Inkulturation ins Zeitalter der Digitalisierung und fundamentalliturgische Vertiefungen zum Begriff „Raum“; eine philosophische Vergewisserung zum liturgischen „Heute“ und dogmatische Vorüberlegungen zur Gnadenvermittlung im virtuellen Raum sowie Beobachtungen zu Zeit-Raum-Überschreitungen eines zentralen biblischen Geschehens und bei der Rezeption biblischer Erzählungen.

Wir wünschen Ihnen in den Sommerwochen Freiraum für anregende Lektüre und Zeit für Erholung!

Im Namen der Redaktion

P. Winfried Bachler OSB & Christoph Freilinger